

«Es muss sich schleunigst was ändern»

SEMPACH JUNGE SEMPACHERIN SETZT SICH FÜR DEN KLIMASCHUTZ UND EIN STÄRKERES BEWUSSTSEIN IN DER BEVÖLKERUNG EIN

«Oma, was ist Schnee?», «Grünkohl statt Braunkohle», «Bis 2030 und nicht weiter!»: Am Samstag protestierten über 50 Personen in Sursee gegen die gegenwärtige Klimapolitik. Mittdrin: Nina Elmiger. Wie kommt es, dass sich die 16-Jährige Sempacherin lautstark für stärkeren Klimaschutz einsetzt?

Ein Vortrag in der Primarschule über den Treibhauseffekt und seine Auswirkungen auf das Klima schockierte die heute 16-jährige Nina Elmiger aus Sempach. Damals wie heute fand sie es komisch, dass niemand etwas dagegen unternahm. So informierte sie sich weiter über das Thema und fühlte sich dabei mit ihren Gedanken oft alleine, bis anfangs 2019 der erste Klimastreik in Luzern zustande kam. Nina Elmiger nahm daran teil und fand schon bald, dass es nicht ausreichte, nur an den Demonstrationen mitzulaufen. Also setzte sie sich mit den Organisatoren der Streiks in Verbindung und gehört mittlerweile einer Zentralschweizer Klimagruppe an, die verschiedene Aktivitäten plant und durchführt. Ausserdem engagiert sie sich bei der Klimastreik-Regionalgruppe in Sursee. «Klimastreik Zentralschweiz hat quasi den Überblick über die Region und erhält alle Infos zu Aktivitäten fürs Klima», meint Nina. Die meiste Zeit, die Nina für den Klimastreik aufwendet, sitzt sie zu Hause hinter dem Computer. Wenn noch Raum für Freizeit bleibt, spielt sie gerne Akkordeon oder backt.

Der Staat soll besser informieren

Auf die Frage, ob sie denn selber klimabewusst lebe, antwortet Nina: «Diese Frage finde ich ziemlich irrelevant.» Wie könne sie das nicht, wo sie doch so viel über die drohenden Gefahren wisse?, fragt sie. Jedoch sei es in diesem «System» schlicht nicht möglich,



Die 16-jährige Sempacherin Nina Elmiger (in rot) demonstrierte am Samstag fürs Klima in Sursee.

FOTO SARAH AMREIN

voll und ganz klimaschonend zu handeln. Denn die Akteure mit den meisten Emissionen können nur vom Staat reglementiert werden. Nina Elmiger ist der Meinung, dass eine Änderung am politischen sowie am wirtschaftlichen System der Schweiz notwendig sei. Aus diesem Grund möchte sie Menschen aller Altersgruppen dazu aufrufen, sich politisch zu informieren und sich aktiv zu engagieren: «Es geht

schliesslich um unsere Zukunft und betrifft uns alle.»

Nina Elmigers Eltern unterstützen sie in ihrem Engagement und interessieren sich ebenfalls für das Thema. Ninas Freunde dagegen zeigen nicht so viel Interesse. Elmiger sagt, dass ihrem Umfeld die Sensibilisierung und die nötigen Informationen fehlten. «Sie begreifen das Ausmass der Klimakrise nicht. Es wäre ganz klar die Aufgabe des Staa-

tes, die Leute darüber aufzuklären, wie es auch bei Covid-19 getan wurde.»

Klimastreiks für die Aufklärung

Durch die Klimastreiks seien die Folgen des Klimawandels für Mensch und Umwelt stärker ins Bewusstsein der Gesellschaft gerückt, so Elmiger. Dies sei schon mal ein kleiner Fortschritt. Doch für die junge Klimaaktivistin ist das Ziel noch lange nicht erreicht.

«Wir wollen, dass unsere Forderungen endlich ernst genommen werden. Es muss sich schleunigst etwas ändern, denn die menschliche Zivilisation, wie wir sie heute kennen, steht auf dem Spiel.» Nina Elmiger warnt vor allem vor dem Erreichen gewisser Kippunkte. Wenn diese überschritten würden, löse dies unberechenbare Reaktionen im Klimasystem aus, die nicht mehr aufzuhalten seien. **SARAH AMREIN**

Kurt Krieger wird Ehrenpräsident

TENNISCLUB HIELT «CORONA-GENERALVERSAMMLUNG» AB

Die 44. GV musste wegen der Coronakrise auf den 28. August verschoben werden. Das Highlight der Versammlung war Kurt Kriegers Ernennung zum Ehrenpräsidenten.

Präsident Bruno Stocker zog in seinem ersten Präsidentschaftsjahr ein sehr positives Fazit. Er ist insbesondere von den Klubmitgliedern beeindruckt, weil sie trotz verzögerter Platzfreigabe wegen Corona und Problemen mit den Tennisplätzen viel Verständnis für diese Situation zeigten. Auch die Mitgliederentwicklung weist eine positive Tendenz auf, stehen doch 18 neuen Aktiv-Mitgliedern nur gerade vier Austritte gegenüber. Aktuell gehören dem Verein rund 210 Mitglieder an.

Platzsanierung ins Auge gefasst

Im sportlichen Bereich hob SPIKO-Chef Cornelius Brunner in seinem Jahresbericht das erfolgreiche Abschneiden der Interclub-Teams hervor. Absoluter Höhepunkt war der Aufstieg des Seniorinnen-Teams von Captain Jasmin Flückiger von der 1. Liga in die NLC. Aber auch die Jungsenioren von Captain Bruno Stocker konnten den Aufstieg in die 1. Liga feiern.

Aufgrund des prekären Zustands der Tennisplätze im Mai hat sich der Vorstand Gedanken zur Erneuerung der in die Jahre gekommenen Plätze gemacht und seine Vision an der GV



Neue Zusammensetzung des Vorstandes ab Saison 2020 (v.l.): Natalie Zihlmann, Roman Meier, Silvia Weingartner, Kurt Krieger (Ehrenpräsident, nicht Mitglied des Vorstandes), Bruno Stocker (Präsident), Sandra Bienz, Cornelius Brunner, Esther Häfliger.

FOTO HANSUELI KÜNG

präsentiert. Mit ein paar wenigen Enthaltungen hat sich die Versammlung positiv hinter die Ideen des Vorstandes gestellt, der nun die Abklärungen weiter vorantreiben kann.

Ehrung von Kurt Krieger

Präsident Bruno Stocker würdigte das Engagement von Kurt Krieger, der nach 40 Jahren Vorstandstätigkeit seinen Austritt aus dem Vorstand gab, mit pointierten Worten. Kurt Krieger

ist bereits seit 29 Jahren Ehrenmitglied und immer noch für den Club aktiv. Er wurde zudem bei der Ehrung der Sportlerinnen und Sportler durch die IG Sport Luzern am 6. Mai in der Kategorie «Ehrenamtlicher 2019» für 40 Jahre Vereinstätigkeit in den zweiten Rang gewählt. Aufgrund dieser ausserordentlichen Verdienste ernannte ihn Präsident Bruno Stocker zum Ehrenpräsidenten des TC Sempach. **PD**

Der Rohbau steht

HEISSENSTEIN Beim Bauprojekt der Korporation Sempach beim Heissenstein an der Kronengasse in Sempach sind mittlerweile die die Rohbauarbeiten praktisch fertig gestellt. Diese umfassen die Aussenwände in Beton und die Zwischendecken aus Holz. Auch das Dach ist bereits aufgerichtet.

Bemerkenswert ist, dass ausschliesslich Holz aus dem Wald der Korporation Sempach verwendet wurde und auch weiterhin verwendet wird. Bevor es nun an den Innenausbau geht, wird die Fassade gestockt. Dabei wird maschinell mit einem Spitzhammer die oberste Schicht des Betons abgetragen. Dadurch werden die Steine des Betons sichtbar und das Haus präsentiert sich nicht als glatte abweisende Betonfläche. Damit nähert sich der Neubau optisch den bestehenden Stadtmauern an und gliedert sich ins Bild der Altstadt ein.

Netz gegen Staub und Schutt

Erfahrungsgemäss sind diese Arbeiten sind mit Lärm und Staub verbunden. Um das gesamte Gerüst wurde deshalb ein Netz gespannt, um möglichst wenig Emissionen gegen aussen zu tragen. Die Arbeiten beginnen in der Woche 38 und werden in der Woche 39 beendet sein. Die Korporation als Bauherrschaft, Architekt Daniel Scheuber von der Roman Hutter Architektur GmbH und Baumeister Stefan Häller hoffen während dieser Phase und auch weiterhin auf das Verständnis der Anwohner und der weiteren Umgebung. **PD**

Anzeige

Adrian Derungs
Direktor Industrie-
und Handelskammer
Zentralschweiz IHZ

«Die Zentralschweizer Wirtschaft profitiert von der Personenfreizügigkeit und den Bilateralen. Deshalb NEIN zur Kündigungsinitiative.»

NEIN
zur radikalen
Kündigungsinitiative

luzernerkomitee.ch

Starten Sie jetzt zum Aufbau eines Vermögens. Mit einem Raiffeisen Fonds-Sparplan

RAIFFEISEN